



Stadt Bern



Botschaft des Stadtrats an die Stimmberechtigten

**Gemeindeabstimmung
vom 24. November 2024**

Budget 2025 der Stadt Bern

24. 11. 2024



Budget 2025 der Stadt Bern

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Budget 2025 im Überblick	8
Die Globalkredite der Dienststellen	11
Die Sonderrechnungen	17
Ausblick und Finanzplan 2026–2028	18
Das sagt der Stadtrat	21
Antrag und Abstimmungsfrage	22

Die Fachbegriffe

Budget

Das Budget hält die zu erwartenden Aufwände und Erträge für ein Rechnungsjahr fest. Zentrale Steuerungsgrösse innerhalb des Budgets ist der Globalkredit, der pro Dienststelle festgelegt wird. Darin werden die Konsumausgaben ausgewiesen, die während eines Rechnungsjahres voraussichtlich anfallen. Die Globalkredite reichen als Kreditbeschluss aus, sodass die Dienststellen bei der späteren Aufgabenerfüllung einen gewissen Spielraum erhalten.

Verfügbares Eigenkapital

Das verfügbare Eigenkapital besteht aus dem Bilanzüberschuss und der finanzpolitischen Reserve. Beide werden aus Ertragsüberschüssen der Jahresrechnung gebildet. Sie sind nicht zweckgebunden und können zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse in späteren Jahren verwendet werden. Weist die Jahresrechnung einen Ertragsüberschuss aus und sind die ordentlichen Abschreibungen kleiner als die Nettoinvestitionen, sind zwingend zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen und als finanzpolitische Reserven auszuweisen. Ansonsten werden Ertragsüberschüsse in den Bilanzüberschuss verbucht.

Transferaufwand und Transferertrag

Beim Transferaufwand und Transferertrag handelt es sich um Geldflüsse zwischen einem Gemeinwesen und Dritten, die eine öffentliche Aufgabe ganz oder teilweise übernehmen. Dazu gehören unter anderem Geldflüsse zwischen dem Kanton und einer Gemeinde (zum Beispiel Finanz- und Lastenausgleich) oder Beiträge der Gemeinde an Private (zum Beispiel Vereine aus dem Kultur-, Schul- oder Sozialbereich).

Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt der Stadt Bern umfasst die Globalkredite der Dienststellen und ist unterteilt in folgende Bereiche: Gemeinde und Behörden / Präsidialdirektion / Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie / Direktion für Bildung, Soziales und Sport / Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün / Direktion für Finanzen, Personal und Informatik.

Sonderrechnungen

Sonderrechnungen werden unabhängig vom Allgemeinen Haushalt in separaten Rechnungskreisen abgewickelt. Die Stadt Bern führt die vier Sonderrechnungen Tierpark, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Stadtentwässerung sowie Entsorgung + Recycling. Die beiden letztgenannten sind gebührenfinanzierte Sonderrechnungen, weshalb für sie keine Steuergelder verwendet werden dürfen.

Spezialfinanzierungen

Mit Spezialfinanzierungen werden finanzielle Mittel zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben reserviert. Die Mittel sind somit zweckgebunden, gleichzeitig gehören sie zum Eigenkapital. Einerseits werden die Aufwände und Erträge, die in einem bestimmten Aufgabenbereich der Gemeinde anfallen, über eine Spezialfinanzierung abgewickelt. Andererseits können Spezialfinanzierungen der Vorfinanzierung von zukünftigen Investitionen dienen.

Das Wichtigste in Kürze

Für das Jahr 2025 budgetiert die Stadt Bern bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54 ein Defizit von 29,8 Millionen Franken. Während die Steuererträge zwar steigen, fallen auch höhere Transfer- und Personalaufwände an. Wegen weiterhin hoher Investitionen ist mit einem Schuldenzuwachs in der Höhe von 80 Millionen Franken zu rechnen.

Die Stadt Bern verfügte bis Ende 2018 über ein gestärktes Eigenkapital und damit über eine stabile Finanzlage. In den Jahren 2019 und 2020 verzeichnete sie Defizite. Die Rechnungsabschlüsse in den Jahren 2021 bis 2023 fielen wieder positiv aus, auch dank konsequent angewandter Entlastungsmassnahmen.

Gestärktes Eigenkapital

Die Ertragsüberschüsse der Jahre 2021 bis 2023 konnten als zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitischen Reserven eingelegt werden. Dadurch stieg das verfügbare Eigenkapital der Stadt Bern per Ende 2023 auf über 100 Millionen Franken. Die finanziellen Rahmenbedingungen lassen es weiterhin zu, dass Bern eine lebenswerte und soziale Stadt für alle ist.

Defizit im Budget 2025

Die in den vergangenen Jahren angewandten Entlastungsmassnahmen werden im Budget 2025 fortgeführt. Aufgrund des finanziellen Polsters sind jedoch keine zusätzlichen Massnahmen vorgesehen. Im Allgemeinen Haushalt budgetiert die Stadt Bern einen Aufwandüberschuss in der Höhe von 29,8 Millionen Franken. Auch die vier städtischen Sonderrechnungen weisen insgesamt Aufwandüberschüsse in der Höhe von 10,3 Millionen Franken aus.

Mehr Steuereinnahmen

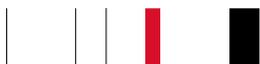
Bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54 steigen 2025 die Steuererträge im Vergleich zum Vorjahr um 42,5 Millionen Franken, weil von einem weiteren Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum auszugehen ist. Ebenfalls höher als im Vorjahr fallen die Transfererträge sowie die Einnahmen aus Entgelten aus.

Aufwände steigen

Aufwandseitig fallen die Transferkosten aufgrund höherer Beiträge und Entschädigungen an Gemeinwesen höher aus als im Vorjahr. Die Personalkosten steigen wegen neu benötigter Stellen sowie aufgrund des Teuerungsausgleichs. Mehrkosten beim Sach- und Betriebsaufwand verursachen unter anderem die Frau Fussball-Europameisterschaft und die schrittweise Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung.

Finanzpolitischer Spielraum bleibt eng

Das Investitionsbudget 2025 enthält 191,8 Millionen Franken. Davon dürften 147,1 Millionen Franken tatsächlich investiert werden. Die Stadt kann nicht alle geplanten Investitionen selbst finanzieren, weshalb mit einem Schuldenzuwachs in der Höhe von 80 Millionen Franken gerechnet werden muss. Somit bleibt der finanzpolitische Spielraum der Stadt Bern eng.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

In den Jahren 2019 und 2020 resultierten für die Stadt Bern Defizite. Hauptsächlich dank sich erholender Steuererträge und Sparmassnahmen konnte die Stadt seit dem Jahr 2021 Ertragsüberschüsse ausweisen. Dennoch bleibt der finanzpolitische Spielraum eng. Vor allem stehen weiterhin sehr hohe Investitionen an.

Bis Ende 2018 verfügte die Stadt Bern über ein gestärktes Eigenkapital und somit über eine stabile Finanzlage. In den Jahren 2019 und 2020 resultierten Defizite. Für das Jahr 2021 wurde zwar ein Defizit budgetiert, dieses konnte jedoch vor allem aufgrund von Sparmassnahmen und wieder steigender Steuereinnahmen verhindert werden. Schliesslich resultierte ein Ertragsüberschuss.

Erneuter Ertragsüberschuss im Jahr 2022

Auch für das Jahr 2022 konnte die Stadt – trotz budgetiertem Defizit von über 50 Millionen Franken – einen Ertragsüberschuss von fast 15 Millionen Franken ausweisen. Zum positiven Resultat trugen hauptsächlich die sich nach der Covid-19-Pandemie unerwartet rasch erholenden Steuererträge bei. Wie schon im Vorjahr wurde der Ertragsüberschuss 2022 als zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitischen Reserven eingelegt. Diese sind wiederum Teil des verfügbaren Eigenkapitals (siehe Fachbegriffe).

Auch 2023 positiver Abschluss

Für das Jahr 2023 wurde erneut ein Aufwandüberschuss budgetiert, diesmal in der Höhe von 35,1 Millionen Franken. Das Rechnungsjahr schloss jedoch mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von 11,1 Millionen Franken, auch dank fortgeführten Sparmassnahmen. Dieser Ertragsüberschuss wurde – wie in den Jahren zuvor – als zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitischen Reserven eingelegt.

Finanzielle Situation per Ende 2023

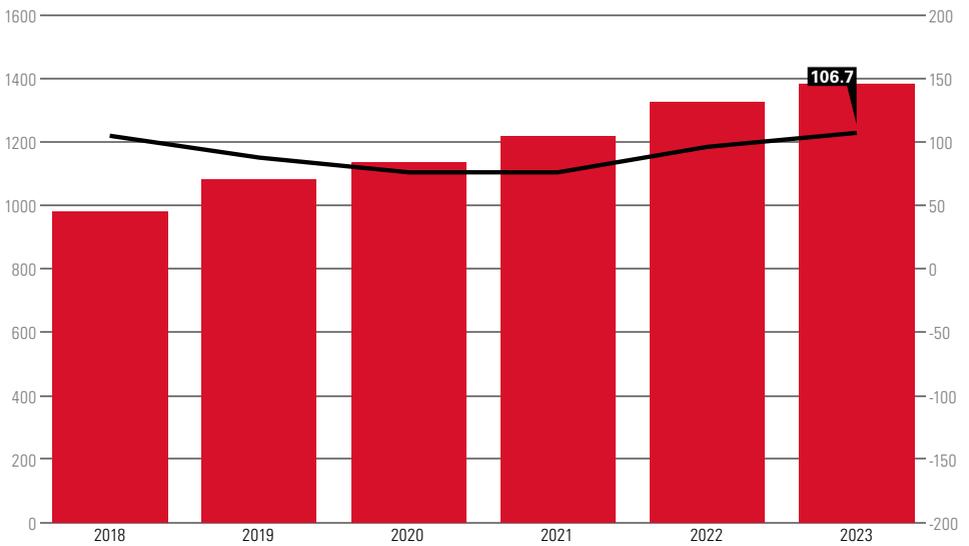
Das verfügbare Eigenkapital beträgt per Ende 2023 106,7 Millionen Franken. In der Spezialfinanzierung Schulbauten sowie der Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen sind insgesamt 169,2 Millionen Franken eingelegt. Diese Mittel sind zweckgebunden und dienen der Vorfinanzierung von Abschreibungen aus Investitionen in den Bereichen Schulbauten und Sportanlagen. Aufgrund der nach wie vor hohen Investitionen sind die verzinslichen Schulden – bei Nettoinvestitionen von 160 Millionen Franken – um 55 Millionen Franken auf 1,38 Milliarden Franken gestiegen.

Finanzpolitischer Spielraum weiterhin eng

Der erneute Ertragsüberschuss im Jahr 2023 ist erfreulich. Gleichzeitig bleibt der finanzpolitische Spielraum der Stadt eng. Einerseits führen unbeeinflussbare Faktoren wie beispielsweise höhere Zinsen oder die Teuerung zu steigenden Ausgaben. Andererseits stehen weiterhin sehr hohe Investitionen an, insbesondere in den Bereichen Schulbauten sowie Eis- und Wasseranlagen (siehe Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2026–2028»).

Entwicklung der verzinslichen Schulden und des verfügbaren Eigenkapitals

Stand per Jahresende von 2018 bis 2023 in Millionen Franken



■ Total verzinsliche Schulden (linke Skala) — Verfügbares Eigenkapital (rechte Skala)

Das Budget 2025 im Überblick

Trotz steigender Steuererträge bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54 weist die Stadt Bern im Budget 2025 des Allgemeinen Haushalts ein Defizit in der Höhe von 29,8 Millionen Franken aus. Aufgrund der weiterhin sehr hohen Investitionen ist mit einem Schuldenzuwachs von 80 Millionen Franken zu rechnen.

Aufgrund der Defizite der Jahresrechnungen 2019 und 2020 wurden für die Jahre 2022 bis 2024 Entlastungsmassnahmen für das städtische Budget beschlossen. Im Budget 2025 ist die Umsetzung der Massnahmen weiterhin eingeplant. Zusätzliche Massnahmen sind aufgrund des finanziellen Polsters hingegen nicht nötig.

Steuererträge steigen weiter

Wie schon im Vorjahr prognostiziert die Konjunkturforschung ein Wachstum. Dieses wird sich auch 2025 positiv auf die Steuererträge auswirken. Zudem ist weiterhin von einem leichten Bevölkerungswachstum auszugehen. Deshalb ist im Jahr 2025 mit um 42,5 Millionen Franken höheren Steuererträgen als im Vorjahr zu rechnen. Die Steueranlage bleibt gleich bei 1,54.

Mehr Transfererträge und Entgelte

Ebenfalls höher als im Vorjahr fallen die Transfererträge (siehe Fachbegriffe) aus. Sie sind – vor allem aufgrund steigender Entschädigungen von Gemeinwesen – um 22,9 Millionen Franken höher budgetiert als 2024. Weiter sind die Erträge aus Entgelten um 9,8 Millionen Franken höher veranschlagt als im Vorjahr, hauptsächlich aufgrund von Mehreinnahmen bei der Sozialhilfe.

Steigender Transfer- und Personalaufwand

Aufwandseitig steigen die Transferkosten gegenüber dem Vorjahr um 38,2 Millionen Franken. Begründet liegt der Anstieg in höheren Beiträgen und Entschädigungen an Gemeinwesen. Ebenfalls höher budgetiert als im Vorjahr ist der Personalaufwand. Die Personalkosten steigen um 17,4 Millionen Franken, insbesondere aufgrund neuer Stellen und des Teuerungsausgleichs. Alleine 5 Millionen Franken entfallen auf den Schulbetrieb. Es wird mehr Personal benötigt wegen der steigenden Schulkinderzahlen und weil in den Filialen der Tagesbetreuung für Schulkinder ein neuer Betreuungsschlüssel von 1:6 angewendet wird.

Weitere steigende Aufwände

Der Mehraufwand gegenüber 2024 beim Sach- und Betriebsaufwand ist hauptsächlich auf die Kosten für die Frauenfussball-Europameisterschaft sowie die schrittweise Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung zurückzuführen. Weiter fallen im Budget 2025 die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen höher aus als im Vorjahr. Begründet liegt dies in den steigenden Investitionsausgaben, welche höhere Abschreibungskosten nach sich ziehen.



29,8 Millionen Franken Defizit

Auf der Stufe der betrieblichen Tätigkeit resultiert in der Erfolgsrechnung des Allgemeinen Haushalts (siehe Fachbegriffe) ein Verlust von 74,5 Millionen Franken. Teilweise wird er kompensiert durch den Ertragsüberschuss der Finanzierung in der Höhe von 35,2 Millionen Franken. Daraus resultiert ein operativer Verlust von 39,4 Millionen Franken. Verrechnet mit dem ausserordentlichen Ertragsüberschuss in der Höhe von 9,6 Millionen Franken resultiert insgesamt ein Aufwandüberschuss von 29,8 Millionen Franken (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

Weniger Eigenkapital

Um dieses Defizit abzudecken, kann der bestehende Bilanzüberschuss verwendet werden. Unter Berücksichtigung des für 2024 budgetierten Aufwandüberschusses von 39,1 Millionen Franken beträgt das verfügbare Eigenkapital per Ende 2024 noch 67,6 Millionen Franken. Per Ende 2025 würde es – mit dem neuerlichen Aufwandüberschuss im Jahr 2025 – gemäss Budgetplanung noch 37,8 Millionen Franken betragen.

Weiterhin hohe Investitionen

Auch im Jahr 2025 bleiben die Investitionen hoch. 191,8 Millionen Franken sind im Investitionsbudget eingeplant (siehe unten stehende Tabelle). Die höchsten Investitionen fallen in den Bereichen Hochbau sowie Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr an (siehe Tabelle im Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2026–2028»). Weil in der Regel nicht alle Investitionen planmässig realisiert werden können, wird der Betrag entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad auf 147,1 Millionen Franken gekürzt. Hiervon kann die Stadt Bern voraussichtlich 60,9 Millionen Franken selbst finanzieren, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 41,4 Prozent entspricht. Die restliche Finanzierung muss durch die Aufnahme von Fremdmitteln gedeckt werden.

Schuldenzuwachs

Für das Budgetjahr 2025 muss wegen der weiterhin hohen Investitionen und mit Blick auf die Liquiditätsreserven mit einem Schuldenzuwachs in der Höhe von 80 Millionen Franken gerechnet werden. Per Ende 2025 betragen die verzinslichen Schulden des Allgemeinen Haushalts aufgrund der aktuellen Planzahlen 1,55 Milliarden Franken.

Finanzierung von Investitionen (Abbildung der Beträge in 1000 Franken)

	2025	2024
Geplante Investitionen	191 757	183 402
Kürzung entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad der Investitionen	– 44 703	– 41 538
Erwartete Investitionen	147 054	141 864
Davon selbstfinanziert	60 921	46 000
Selbstfinanzierungsgrad	41,4 Prozent	32,4 Prozent

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Total Betrieblicher Aufwand	1 408 605	1 333 454	75 151
30 Personalaufwand	358 470	341 053	17 417
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	151 006	141 528	9 479
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	100 296	96 059	4 237
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	616 043	577 799	38 244
37 Durchlaufende Beiträge	1 859	1 859	0
39 Interne Verrechnungen	180 930	175 156	5 774
Total Betrieblicher Ertrag	- 1 334 056	- 1 252 960	- 81 096
40 Fiskalertrag	- 611 009	- 568 545	- 42 464
41 Regalien und Konzessionen	- 17 472	- 17 177	- 295
42 Entgelte	- 177 451	- 167 695	- 9 756
43 Verschiedene Erträge	- 3 903	- 2 925	- 978
45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen	- 789	- 1 818	1 029
46 Transferertrag	- 340 644	- 317 786	- 22 858
47 Durchlaufende Beiträge	- 1 859	- 1 859	0
49 Interne Verrechnungen	- 180 930	- 175 156	- 5 774
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	74 549	80 494	- 5 945
34 Finanzaufwand	53 244	50 926	2 318
44 Finanzertrag	- 88 407	- 82 978	- 5 429
Ergebnis aus Finanzierung	- 35 163	- 32 053	- 3 111
Operatives Ergebnis	39 386	48 442	- 9 056
38 Ausserordentlicher Aufwand	691	552	139
48 Ausserordentlicher Ertrag	- 10 303	- 9 910	- 393
Ausserordentliches Ergebnis	- 9 612	- 9 357	- 254
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	29 774	39 084	- 9 310
Zusammenfassung			
30-39 Total Aufwand	1 462 540	1 384 932	77 608
40-49 Total Ertrag	- 1 432 766	- 1 345 848	- 86 918
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	29 774	39 084	- 9 310

Die Globalkredite der Dienststellen

Die Direktionen mit ihren Dienststellen budgetieren für das Jahr 2025 um insgesamt 9,3 Millionen Franken tiefere Nettoaufwände als im Vorjahr. Die Veränderung ist hauptsächlich auf wesentlich höhere Steuererträge zurückzuführen.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Gemeinde und Behörden	16 004	14 642	1 362
Stadtrat	3 073	2 840	233
Ombudsstelle	482	436	46
Gemeinderat	4 128	3 648	480
Stadtkanzlei	5 240	6 071	- 831
Informationsdienst	1 110	1 123	- 13
Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz	563	525	38
Finanzkontrolle	1 408	0	1 408

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Gemeinde und Behörden budgetieren im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettoaufwände in der Höhe von 1,4 Millionen Franken. Der Gemeinderat weist wegen steigender Kosten für die Ruhegehälter von früheren Gemeinderatsmitgliedern höhere Kosten aus als im Budget 2024. Die Kosten beim Stadtrat steigen insbesondere aufgrund des Ausbaus der externen Revisionsstelle im Zuge der Neustrukturierung der Finanzkontrolle. Diese wird ab dem 1. Januar 2025 eine Stabsstelle des Stadtrats und ersetzt das vormalige Finanzinspektorat, welches bei der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik angegliedert war. Aus diesem Grund sind die Aufwände für die Finanzkontrolle neu

bei Gemeinden und Behörden aufgeführt. Die Ombudsstelle budgetiert im Vergleich zum Vorjahr Mehrkosten aufgrund der steigenden Nachfrage und der deshalb eingerechneten Reserve für Konsultationen von externen Fachleuten. Aus dem gleichen Grund weist auch die Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz höhere Aufwände aus als 2024. Tiefere Aufwände als im Vorjahr weist die Stadtkanzlei aus, weil im Jahr 2025 keine Wahlen stattfinden. Die für 2024 eingerechneten Kosten für die Durchführung der städtischen Gesamterneuerungswahlen fallen weg. Nahezu unverändert budgetiert der Informationsdienst.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Präsidialdirektion	61 476	60 173	1 303
Generalsekretariat	2 034	1 990	44
Personal, Finanzen und Digitale Entwicklung	4 849	4 185	664
Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen	843	830	13
Kultur Stadt Bern	38 395	37 689	706
Denkmalpflege	1 117	1 181	- 64
Aussenbeziehungen und Statistik	1 926	2 276	- 350
Hochbau Stadt Bern	3 500	3 455	45
Wirtschaftsamt	2 565	2 291	274
Stadtplanungsamt	6 248	6 276	- 28

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Präsidialdirektion** weist im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Millionen Franken höhere Nettoaufwände aus. Zur Verbesserung der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden werden seit 2024 nur noch Projekte gefördert, welche branchenübliche Honorare, Sozialversicherungsbeiträge und die berufliche Vorsorge budgetieren. Die höheren Nettokosten von Kultur Stadt Bern sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass ab 2025 – unter Einrechnung der neuen branchenüblichen Honorare – wieder gleich viele Projekte unterstützt werden sollen wie vor diesem Systemwechsel. Die Abteilung Personal, Finanzen und Digitale Entwicklung weist höhere Nettokosten aus aufgrund der Umsetzung diverser Digitalisierungsprojekte. Dadurch steigen die Personalkosten sowie die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Beim Wirtschaftsamt fallen wegen der geplanten Stärkung der Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden höhere Transferaufwände an Ge-

meinwesen an als im Vorjahr. Die höheren Nettokosten bei Hochbau Stadt Bern sind hauptsächlich auf neue Stellen im Bereich der Projektleitung zurückzuführen. Die Stellen sind nötig, um die vielen anstehenden Hochbauprojekte bewältigen zu können. Beim Generalsekretariat führen insbesondere höhere interne Verrechnungen zum steigenden Mehraufwand. Die Fusion zwischen der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen ist nicht zustande gekommen. Aus diesem Grund entfallen ab 2025 die Abschreibungen für das entsprechende Fusionsprojekt, weshalb die Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik tiefere Nettoaufwände budgetiert als im Vorjahr. Ebenfalls aufgrund tieferer Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen weist die Denkmalpflege tiefere Nettoaufwände aus als 2024. Das Stadtplanungsamt sowie die Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen budgetieren nahezu gleich hoch wie im Vorjahr.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	76 185	70 024	6 161
Direktionsstabsdienste	- 5 591	- 5 456	- 135
Kantonspolizei	31 905	32 282	- 377
Amt für Umweltschutz	6 432	6 091	341
Polizeiinspektorat	9 295	6 025	3 270
Schutz und Rettung Bern	24 065	22 228	1 837
Bauinspektorat	1 883	1 850	33
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz	8 197	7 003	1 194

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Millionen Franken höhere Nettoaufwände. Das Polizeiinspektorat budgetiert Mehraufwände hauptsächlich aufgrund der Frauenfussball-Europameisterschaft. Bei Schutz und Rettung Bern führt der Wegfall von geplanten Mehreinnahmen zu höheren Nettoaufwänden als 2024. Der Personalbestand des Amtes für Erwachsenen- und Kinderschutz wird 2025 um zehn neue Stellen ausgebaut, um einen Schritt in Richtung Umsetzung der Empfehlungen der interkantonalen Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) zu machen und die

Fallbelastung pro Beistandsmitarbeitende zu reduzieren. Ab der Heizperiode 2025/2026 fallen beim Amt für Umweltschutz schrittweise Einnahmen durch die Feuerungskontrolle weg, weil diese für kleine Feuerungsanlagen liberalisiert wird. Bei der Kantonspolizei wurden die Ausgaben aktualisiert, was zu tieferen Nettoaufwänden führt. Die Direktionsstabsdienste budgetieren hauptsächlich deswegen tiefere Nettokosten als im Vorjahr, weil die Finanzdienste in der Finanzverwaltung zentralisiert wurden und deshalb tiefere Personalkosten anfallen. Das Bauinspektorat weist 2025 ähnlich hohe Nettoaufwände aus wie 2024.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	352 790	338 025	14 765
Direktionsstabsdienste und Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen	- 1 261	- 36 618	35 358
Sozialamt	109 239	105 178	4 601
Schulamt	164 664	154 793	9 871
Familie & Quartier Stadt Bern	38 873	40 619	- 1 746
Alters- und Versicherungsamt	0	34 428	- 34 428
Schulzahnmedizinischer Dienst	2 032	1 738	294
Gesundheitsdienst	8 339	7 578	761
Sportamt	30 905	30 308	596

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Bildung, Soziales und Sport** weist im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 Millionen Franken höhere Nettoaufwände aus. Die Direktionsstabsdienste und die Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen budgetieren tiefere Nettoerträge aufgrund des wesentlich höheren Gemeindeanteils für Ergänzungsleistungen und den Lastenausgleich Familienzulagen bei Nichterwerbstätigen. Beim Schulamt führt der anhaltende Anstieg der Schulkinderzahlen zu höheren Nettoaufwänden, hauptsächlich infolge steigender Personalkosten. Das Sozialamt weist insbesondere wegen steigendem Transferaufwand höhere Nettoaufwände aus als im Vorjahr. Die höheren Nettoaufwände beim Gesundheitsdienst sind auf höhere Personalkosten zurückzuführen, insbesondere wegen der Angliederung der Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Beim Sportamt führen vor allem die Wiederaufnahme der Förderbeiträge an Sportvereine so-

wie die Raum- und Nebenkosten für die 50m-Schwimmhalle Neufeld zu steigenden Nettoaufwänden im Vergleich zum Vorjahr. Der Schulzahnmedizinische Dienst budgetiert höhere Nettoaufwände aufgrund steigender Personalkosten, weil eine Verlängerung der abendlichen Öffnungszeiten an ausgewählten Wochentagen geplant ist. Das Alters- und Versicherungsamt wurde per Ende 2023 aufgelöst. Das Kompetenzzentrum Alter wird mit der neuen Bezeichnung «Alter Stadt Bern» als Sektion in der Dienststelle Familie & Quartier Stadt Bern geführt. Die AHV-Zweigstelle Bern-Ostermündigen wurde in den Direktionsfinanzdienst integriert und die Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ist neu beim Gesundheitsdienst angesiedelt. Die tieferen Nettoaufwände bei Familie & Quartier Stadt Bern sind hauptsächlich auf eine Abnahme der Nachfrage für Betreuungsgutscheine und Mahlzeitenvergünstigungen zurückzuführen.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	129 738	123 600	6 138
Direktionsstabsdienste und Fachstelle öffentlicher Verkehr	43 355	43 610	- 256
Tiefbauamt	52 279	46 667	5 612
Stadtgrün Bern	24 224	23 773	451
Geoinformation Stadt Bern	1 490	1 461	29
Verkehrsplanung	8 390	8 089	301

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 Millionen Franken höhere Nettoaufwände. Das Tiefbauamt weist hauptsächlich wegen vertraglichen Mehrkosten für die öffentliche Beleuchtung an Energie Wasser Bern höhere Nettoaufwände aus als 2024. Bei Stadtgrün Bern führen die Teuerung sowie Kosten im Zusammenhang mit neuen Aufgaben zu höheren

Nettoaufwänden im Vergleich zum Vorjahr. Ebenfalls aufgrund der Teuerung sowie wegen steigender Personalkosten im Zuge des Ausbaus des Fernwärmenetzes weist die Verkehrsplanung höhere Nettoaufwände aus als 2024. Die Direktionsstabsdienste und die Fachstelle öffentlicher Verkehr sowie Geoinformation Stadt Bern budgetieren ähnlich hoch wie im Vorjahr.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	- 606 419	- 567 380	- 39 040
Direktionsstabsdienste	4 118	2 279	1 839
Finanzverwaltung	- 14 944	- 19 307	4 363
Immobilien Stadt Bern	8 969	7 895	1 074
Steuerverwaltung	- 609 203	- 565 657	- 43 546
Personalamt	3 864	5 269	- 1 405
Informatik Stadt Bern	0	0	0
Logistik Bern	777	842	- 65
Finanzinspektorat	0	1 300	- 1 300

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Finanzen, Personal und Informatik** weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettoerträge in der Höhe von 39 Millionen Franken aus. Zurückzuführen sind sie vor allem auf höher budgetierte Steuererträge bei der Steuerverwaltung. Tiefer fallen hingegen die Nettoerträge bei der Finanzverwaltung aus. Begründet liegt dies in der Zentralisierung der Finanzdienste bei derselben. Die Direktionsstabsdienste weisen höhere Nettoaufwände auf als im Vorjahr aufgrund der Integration des Direktionspersonaldienstes. Aus dem gleichen Grund budgetiert das Personalamt tiefere Nettoaufwände als im Vorjahr. Wegen der Inbetrieb-

nahme diverser neuer Schul- und Sportanlagen und damit einhergehender höherer Personal- und Betriebskosten sowie steigender Abschreibungen budgetiert Immobilien Stadt Bern höhere Nettoaufwände als 2024. Logistik Bern weist tiefere Nettoaufwände aus als im Vorjahr, weil aufgrund von Erfahrungswerten mit höheren Entgelten gerechnet werden kann. Informatik Stadt Bern budgetiert ausgeglichen. Das Finanzinspektorat wird per 1. Januar 2025 in die neue Finanzkontrolle überführt, die in finanzieller Hinsicht bei Gemeinden und Behörden angegliedert ist.

Die Sonderrechnungen

Die vier städtischen Sonderrechnungen budgetieren für das Jahr 2025 insgesamt Aufwandüberschüsse von 10,3 Millionen Franken. Die im Vorjahresvergleich höheren Aufwände sind auf steigende Ausgaben bei den Sonderrechnungen Stadtentwässerung und Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zurückzuführen.

	Budget 2025	Budget 2024	Differenz
Sonderrechnungen	10 311	5 837	4 474
Tierpark	0	0	0
<i>Entnahme (-) oder Einlage Spezialfinanzierung</i>	<i>0</i>	<i>- 125</i>	<i>- 125</i>
Stadtentwässerung	3 049	1 089	1 960
Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik	5 523	3 048	2 475
Entsorgung + Recycling	1 739	1 699	40

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die Sonderrechnungen (siehe Fachbegriffe) der Stadt Bern weisen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein um 4,5 Millionen Franken schlechteres Ergebnis aus.

Das Ergebnis der **Sonderrechnung Tierpark** wird jeweils vor dem Abschluss mit einer Einlage in oder einer Entnahme aus der entsprechenden Spezialfinanzierung ausgeglichen. Im Jahr 2025 wird im Gegensatz zum Vorjahr keine Entnahme getätigt. Der Sach- und Betriebsaufwand ist aufgrund der Anpassung an die effektiven Kosten beispielsweise beim Futter oder beim Verbrauchsmaterial zwar höher. Gleichzeitig werden durch Fundraising-Bemühungen höhere Erträge generiert.

Die höheren Nettoaufwände der **Sonderrechnung Stadtentwässerung** sind hauptsächlich auf tiefere Gebühreneinnahmen zurückzuführen. Gleichzeitig steigen die Abschreibungen aufgrund von Neuinvestitionen. Für die Sonderrechnung dürfen keine Steuergelder verwendet werden, weil sie gebührenfinanziert ist. Deshalb wird das budgetierte Defizit von 3 Millionen Franken durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Stadtentwässerung gedeckt.

Bei der **Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik** fallen einerseits deutlich höhere Erträge an als im Vorjahr. Vor allem die Neuvermietung des Tiefenau-Areals sowie Mietzinserhöhungen schlagen hierbei zu Buche. Andererseits steigen die Ausgaben für den Unterhalt sowie die Energie- und Heizkosten. Aus diesem Grund resultieren insgesamt höhere Nettoaufwände als im Vorjahr.

Die Nettoaufwände der **Sonderrechnung Entsorgung + Recycling** sind nahezu gleich hoch wie im Vorjahr. Aufwandseitig sind etwas tiefere Abschreibungen budgetiert, ertragsseitig sinken die Einnahmen aus Entgelten. Dies hat vor allem damit zu tun, dass die Sammelmengen von Papier und Karton rückläufig sind. Die Sonderrechnung Entsorgung + Recycling ist gebührenfinanziert, weshalb für sie keine Steuergelder verwendet werden dürfen. Deshalb wird das Defizit von 1,7 Millionen Franken durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Entsorgung + Recycling gedeckt.

Ausblick und Finanzplan 2026–2028

Auch in den kommenden Jahren belasten sehr hohe Investitionen und neue Aufgaben sowie ein Leistungsausbau die städtischen Finanzen. Es ist deshalb mit weiteren Defiziten zu rechnen.

Sowohl im Budgetjahr 2025 als auch in den drei darauffolgenden Planjahren bleibt der Investitionsbedarf der Stadt Bern hoch (siehe gegenüberliegende Tabelle). Hohe Investitionen fallen vor allem im Bereich Hochbau (Instandsetzungen und Neuinvestitionen) an. Zahlreiche Schulhäuser sowie Eis- und Wasseranlagen müssen saniert werden. Gleichzeitig wird aufgrund der weiterhin steigenden Schulkinderzahlen zusätzlicher Schulraum benötigt. Aus diesen Gründen sind bis 2032 rund 660 Millionen Franken für Schulbauprojekte und rund 240 Millionen Franken für Eis- und Wasseranlagen eingeplant.

Investitionen führen zu Mehrausgaben

Sofern Investitionen nicht vollständig selbst finanziert werden können, führen sie zu neuen Schulden. Gleichzeitig steigen, insbesondere durch Neuinvestitionen, die Unterhalts- und Betriebskosten sowie die Kosten für die Abschreibungen und die Kapitalzinsen. Dadurch wird die Erfolgsrechnung über Jahre belastet.

Neue Aufgaben und Leistungsausbau

Zusätzlich zu den Investitionen ziehen auch neue Verwaltungsaufgaben sowie der qualitative und quantitative Ausbau von Leistungen Mehrkosten nach sich. Die Stadt Bern will die hohe Lebensqualität beibehalten und sieht sich neben wachstumsbedingten Mehrausgaben mit den Herausforderungen der Digitalisierung und des Klimawandels konfrontiert. Aufgrund neuer Aufgaben und Leistungsausbau ist in den Planjahren 2026 bis 2028 mit folgendem Kostenwachstum zu rechnen:

- 2026: 11,8 Millionen Franken
- 2027: 13,9 Millionen Franken
- 2028: 17,4 Millionen Franken

Planjahre mit budgetierten Defiziten

Ertragsseitig kann davon ausgegangen werden, dass die Steuereinnahmen weiter steigen, wobei die genaue Entwicklung mit Unsicherheiten behaftet ist. Für die Jahre 2026 bis 2028 sieht der Finanzplan (siehe übernächste Seite) bei unveränderter Steueranlage von 1,54 trotzdem Defizite im Allgemeinen Haushalt vor:

- 2026: Defizit von 14,2 Millionen Franken
- 2027: Defizit von 22,3 Millionen Franken
- 2028: Defizit von 29,5 Millionen Franken

Für das Jahr 2024 ist ein Defizit in der Höhe von 39,1 Millionen Franken budgetiert. Falls dieses eintritt und auch das Jahr 2025 wie budgetiert abschliesst, droht mit Blick auf die geplanten Defizite in den Jahren 2026 bis 2028 ab Ende 2028 ein Bilanzfehlbetrag (siehe Kasten gegenüber).

Auswirkungen eines Bilanzfehlbetrags

Ein Bilanzfehlbetrag resultiert, wenn mehr als das verfügbare Eigenkapital für die Finanzierung von Aufwandüberschüssen verwendet wird. Weist eine Gemeinde einen Bilanzfehlbetrag aus, so muss sie ihn gemäss Gemeindegesetz des Kantons Bern innerhalb von acht Jahren seit der erstmaligen Bilanzierung abtragen. Der Fehlbetrag darf einen Drittel des Jahressteuerertrags nicht übersteigen. Budgetiert eine Gemeinde ein Defizit, welches nicht durch einen vorhandenen Bilanzüberschuss gedeckt werden kann, muss sie im Finanzplan aufzeigen, wie sie den Bilanzfehlbetrag ausgleichen wird. Wird drei Jahre hintereinander ein Bilanzfehlbetrag ausgewiesen, muss die Gemeinde einen Finanzplan mit Sanierungsmassnahmen ausarbeiten. Kommt eine Gemeinde diesen Verpflichtungen nicht nach, legt der Regierungsrat sowohl ihr Budget als auch ihre Steueranlage fest.

Investitionsplanung 2025–2028 (Abbildung der Beträge in 1000 Franken)

Investitionsbereiche	Investitionsbudget 2025	Planjahr 2026	Planjahr 2027	Planjahr 2028
Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr	34 815	45 090	41 065	38 460
Hochbau (Instandsetzungen)	58 972	73 863	51 245	67 257
Hochbau (Neuinvestitionen)	64 900	66 928	66 258	89 889
Grünanlagen/Grünraumgestaltung	6 150	7 550	8 550	8 550
Fahrzeuge/Maschinen/Mobiliar/Div.	4 000	4 399	4 695	4 290
Informatik	15 400	10 426	5 310	8 290
Übrige Investitionen	7 520	10 180	7 870	10 300
Total Investitionen	191 757	218 437	184 993	227 036
Kürzung entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad der Investitionen	- 44 703	- 52 455	- 45 484	- 52 587
Erwartete Investitionen	147 054	165 981	139 509	174 449

Finanzplan 2026–2028 (Entwicklung Allgemeiner Haushalt)

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Planjahr-Spalten sind Nettoerträge.

	Planjahr 2026	Planjahr 2027	Planjahr 2028
Total betrieblicher Aufwand	1 404 820	1 424 703	1 444 593
30 Personalaufwand	363 959	368 850	373 229
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	147 225	148 402	149 419
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	84 070	87 492	91 554
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	624 391	633 618	639 400
37 Durchlaufende Beiträge	1 859	1 859	1 859
39 Interne Verrechnungen	183 317	184 482	189 133
Total betrieblicher Ertrag	- 1 344 933	- 1 359 073	- 1 372 648
40 Fiskalertrag	- 618 174	- 628 280	- 637 346
41 Regalien und Konzessionen	- 17 472	- 17 472	- 17 472
42 Entgelte	- 178 872	- 180 871	- 181 299
43 Verschiedene Erträge	- 3 463	- 3 712	- 3 797
45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen	- 789	- 789	- 789
46 Transferertrag	- 340 988	- 341 608	- 340 954
47 Durchlaufende Beiträge	- 1 859	- 1 859	- 1 859
49 Interne Verrechnungen	- 183 317	- 184 482	- 189 133
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	59 887	65 630	71 945
34 Finanzaufwand	54 709	60 320	66 002
44 Finanzertrag	- 90 402	- 93 501	- 97 810
Ergebnis aus Finanzierung	- 35 693	- 33 181	- 31 808
Operatives Ergebnis	24 194	32 449	40 138
38 Ausserordentlicher Aufwand	654	654	654
48 Ausserordentlicher Ertrag	- 10 650	- 10 842	- 11 303
Ausserordentliches Ergebnis	- 9 996	- 10 189	- 10 649
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	14 198	22 260	29 488
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 460 183	1 485 676	1 511 248
40–49 Total Ertrag	- 1 445 986	- 1 463 416	- 1 481 760
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	14 198	22 260	29 488

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Die Stadtfinanzen sind solid. Die Stadt verfügt über Reserven von 100 Millionen Franken. Die Stadt hat hohe Steuereinnahmen. Das budgetierte Defizit macht im Verhältnis zum Gesamtbudget nur 2 Prozent aus.

+ Die Bevölkerung braucht eine zeitgemässe Infrastruktur. Mit dem Budget 2025 werden weitere Schritte in Richtung einer sozialen und ökologischen Stadt mit umfassender Teilhabe der Bevölkerung gemacht.

+ Die Stadt wächst. Deshalb muss die Infrastruktur ausgebaut werden. Insbesondere im Bereich der Schul- und Sportanlagen.

+ Heute getätigte Investitionen sichern auf lange Sicht die hohe Lebensqualität in der Stadt. Damit werden die Voraussetzungen für ein anhaltendes, gesundes Wachstum der Stadt Bern verbessert. Dies wird sich in höheren Steuereinnahmen auszahlen.

Gegen die Vorlage

- Die Ziele der Finanzstrategie des Gemeinderats werden erneut verfehlt. Das vorliegende Budget ist das Resultat einer nicht nachhaltigen Finanzpolitik.

- Der Schuldenberg wächst um weitere 80 Millionen Franken auf 1,55 Milliarden Franken an. Für diese Schulden werden kommende Generationen aufkommen müssen.

- Es droht eine Steuererhöhung oder allenfalls die Zwangsverwaltung durch den Kanton Bern.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	43	
Nein	23	
Enthaltungen	0	

Die vollständigen Protokolle der Stadtratssitzungen vom 12. September 2024 und vom 13. September 2024 sind einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom 13. September 2024

1. Die Stimmberechtigten beschliessen das Budget 2025 des Allgemeinen Haushalts für das Jahr 2025 mit einem Aufwand von Fr. 1 462 539 332, einem Ertrag von Fr. 1 432 765 598 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 29 773 734. Sie legen die Steueranlage unverändert auf das 1,54-fache der einfachen Steuer und die Liegenschaftssteuer unverändert auf 1,5 Promille des amtlichen Werts fest.
2. Sie beschliessen das Budget 2025 der Sonderrechnung Tierpark für das Jahr 2025 mit einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 11 213 540 und einem ausgeglichenen Ergebnis.
3. Sie beschliessen das Budget 2025 der Sonderrechnung Stadtentwässerung für das Jahr 2025 mit einem Aufwand von Fr. 40 188 558, einem Ertrag von Fr. 37 139 826 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 3 048 732.
4. Sie beschliessen das Budget 2025 der Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik für das Jahr 2025 mit einem Aufwand von Fr. 83 316 127, einem Ertrag von Fr. 77 793 090 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 5 523 037.
5. Sie beschliessen das Budget 2025 der Sonderrechnung Entsorgung + Recycling für das Jahr 2025 mit einem Aufwand von Fr. 28 399 495, einem Ertrag von Fr. 26 660 150 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 1 739 345.

Der Stadtratsvizepräsident:
Thomas Berger

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie das Budget 2025 der Stadt Bern annehmen?

Hinweis

Die vorliegende Abstimmungsbotschaft beschränkt sich bewusst auf die wichtigsten Positionen des Budgets 2025.

Unter www.bern.ch/finanzen können Sie im Aufgaben- und Finanzplan 2025–2028 sämtliche Detailzahlen einsehen.

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt die

Finanzverwaltung
der Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 65 80
E-Mail: finanzverwaltung@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.